

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 41 (1949)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kräfte innerhalb des amerikanischen Volkes. Es ist der Wachsamkeit und dem heute überragenden Einfluss der amerikanischen Gewerkschaften zu danken, dass der Marshall-Plan ein wirklicher und unverfälschter Hilfsplan ist. Es sind nicht die amerikanischen Kapitalisten, sondern die amerikanischen Arbeiter, die im Geiste echter internationaler Solidarität hinter dem Marshall-Plan stehen — und das ist die Bürgschaft seines Erfolges, des Neuaufbaus Europas auf besseren und gesünderen Grundlagen. *J. W. Brügel, London.*

Buchbesprechungen

Prof. Edgard Milhaud, Genf. Annalen der Gemeinwirtschaft.

Nach einem durch den Krieg verursachten mehrjährigen Unterbruch haben die «*Annalen der Gemeinwirtschaft*», vorläufig in französischer Sprache, mit einem umfangreichen Sammelheft von über 300 Seiten für die Periode Januar bis Oktober 1948 ihr Erscheinen wieder aufgenommen. Die «*Annalen der Gemeinwirtschaft*» waren 1908 von Prof. Edgard Milhaud gegründet worden, der zugleich als Redaktor und Herausgeber zeichnete — was er übrigens auch heute wieder tut —, und erschienen vor dem Kriege in französischer, englischer, deutscher und spanischer Sprache. Das Wiedererscheinen dieser Zeitschrift, die schon früher mit ihrer wissenschaftlich gründlichen Information über die mannigfachen Probleme der Gemeinwirtschaft sehr geschätzt war, wird jeden, der Wert auf wirklich objektive Auskunft über die wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Fragen unserer Zeit legt, mit Genugtuung erfüllen.

Die soeben erschienene Ausgabe der «*Annalen*» enthält um die 20 Beiträge von bekannten Theoretikern und Praktikern des heutigen Wirtschaftslebens. Man findet darin u. a. Arbeiten über die *Internationale Forschungs- und Informationsstelle für Kollektivwirtschaft* (von Edgard Milhaud), über die *wirtschaftlichen und sozialen Wandlungen im Nachkriegs-Europa* (von Léon Jouhaux), über die *amerikanischen Arbeiter und den Wiederaufbau Europas* (von Philipp Murray), über die *Stellung der Genossenschaften gegenüber den Verstaatlichungen* (von James M. Peddie), über die *Verkäufergemeinschaft der Union laitière in Genf* (von Louis Maire) und über die *Internationale Erdöl-Genossenschaft* (von H. A. Cowden). Alles, was Gemeinwirtschaft betrifft, ist nur zu oft Gegenstand einer von politischer Leidenschaft beeinflusster Information und Würdigung; bestimmte und zuverlässige Auskünfte sind auf diesem Gebiete schwierig zu erhalten. Hier erfüllen die «*Annalen*» mit ihrer rein wissenschaftlichen Sachlichkeit eine wirklich notwendige Aufgabe. *VSK.*

Dr. Walter E. Hindermann. Der Angestellte und die AHV. Verlag Organisator AG., Zürich. 68 Seiten. Preis Fr. 3.80.

Die Alters- und Hinterlassenenversicherung ist seit dem 1. Januar 1948 in Kraft. Ab 1. Januar 1949 kommen erstmals ordentliche AHV-Renten auf Grund der einjährigen Beitragszahlung zur Ausrichtung. Damit stellen sich auch für den rentenberechtigten Arbeitnehmer neue Fragen. Das vorliegende Heft kommt aber auch sonst einem wirklichen Bedürfnis entgegen, behandelt es doch in knapper und sehr gut verständlicher Form alle Fragen, die sich dem Arbeitnehmer in bezug auf die Versicherung stellen. Von besonderem Wert sind die beigegebenen Rententabellen, aus denen sich die gesetzliche Rente leicht ablesen lässt. Als kleines Nachschlagewerk ist das Büchlein sehr zu empfehlen. Warum aber der Titel «*Der Angestellte und die AHV*»? Die behandelten Fragen stellen sich fast alle nicht nur dem Angestellten, sondern selbstverständ-

lich auch dem Industriearbeiter und jedem unselbständig Erwerbenden überhaupt. « *Der Arbeitnehmer und die AHV* » wäre deshalb der viel zutreffendere Titel gewesen.

gb.

Franziska Baumgarten. Die Psychologie der Menschenbehandlung im Betriebe. Verlag Rascher, Zürich. 304 Seiten.

Das Buch erstrebt zwischen Arbeitern, Angestellten, Vorgesetzten und Unternehmern ein gutes Verhältnis herbeizuführen. Dies soll insbesondere dadurch erreicht werden, dass der Vorgesetzte im Untergebenen, und auch umgekehrt, stets in erster Linie den Menschen achtet, so dass jeder dem andern rücksichtsvoll-menschlich gegenübersteht. Besondere Kapitel sind dem Befehlen, dem Tadel, der Strafe, dem Gehorsam usw. gewidmet. Durch Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen von Mensch zu Mensch soll eine bessere geistige Atmosphäre innerhalb der Betriebe ermöglicht werden, so dass die Arbeit für den Menschen dadurch erträglicher, angenehmer und für den Betrieb ertragreicher wird. Im allgemeinen ein echt gutes Buch, das von der sozial-menschlichen Einstellung der Verfasserin zeugt. Es enthält aber ziemlich viele fremdsprachige Zitate, so dass der Leser mindestens weitgehend Französisch verstehen sollte, um das Buch gründlich studieren zu können.

J.

Jules Messinne. Emile Vandervelde. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 1948. 221 Seiten. Fr. 7.50.

Der Verfasser gibt von dem bekannten « Patron » der belgischen Arbeiterschaft ein gutes Lebensbild und schildert seine Tätigkeit während der letzten fünfzig Jahre mit der gleichen Liebe und Hingebung wie es Kollege Weckerle mit der Arbeit des schweizerischen Zeitgenossen Herman Greulich getan hat. Der Büchergilde Gutenberg gebührt Dank, dass sie eine deutsche Uebersetzung hat erstellen lassen; Biographien sind kein Personenkultus, sie sind Nachschlagewerke für die Beurteilung von Bewegungen und erlauben Schlüsse nicht nur über den Wert von Kampfmitteln, sondern auch über denjenigen von Kampfgenossen. Die Tätigkeit von Vandervelde ist vielseitiger als diejenige von Greulich, hat er doch sozusagen alle Aemter bekleidet, die die belgische Arbeiterschaft hat vergeben können; so war er jahrzehntelang Minderheitsvertreter in den stets nach demokratischen Grundsätzen gebildeten demokratischen Regierungen. Er hat sich zu vielen Kompromissen entschliessen müssen, erklärte es aber als Pflicht jedes Sozialisten, sich aktiv an allen Aktionen zu beteiligen, selbst wenn sie nur vorübergehende Verbesserungen bringen können. Den Idealen des Sozialismus, selbst den ursprünglichen, ist er bis zum Tode treu geblieben. Wohltuend ist sein Optimismus in bezug auf die Gestaltung der Zukunft, wohltuend sind aber auch seine Kritiken und seine Warnungen in bezug auf die Einschätzung von Kampfmitteln, der Treue von Kampfgenossen und den Wert schöner Sprüche. Vandervelde hat nicht nur viele Reden gehalten, er hat auch Redeunterricht erteilt und an eine gute Rede drei Hauptforderungen gestellt. Der Redner soll etwas zu sagen haben, es aber auch sagen und schliessen, sobald er es gesagt hat! Wenn unsere Politiker nach dem Geschwätz, das sie bei der Behandlung der Finanzreform organisiert haben, sich die oben gegebene Wegleitung von Vandervelde vor Augen halten, kommen sie vielleicht zur Ueberzeugung, dass sie aus der Lektüre seiner Biographie noch etwas anderes profitieren können. Empfohlen kann sie ihnen jedenfalls werden.

Dr. A. B.

« *Gewerkschaftliche Rundschau* », Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustrasse 61, Bern, Telephon 5 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 10.—; für Mitglieder der dem Schweiz. Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 4.—. Einzelhefte 80 Rp. — Druck: Unionsdruckerei Bern.